**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 69 (1962)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Kleine Zeitung

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

*Grieder & Cie. AG.*
*Robe du soir, Cloqué vert, Modèle original de Balenciaga*

Anderseits findet man schicke Phantasiestoffe für Tailleurs und Mäntel, die voluminös, mollig und doch nicht schwer sind. Hier kommen gewagte und großgemusterte Dessins und Tweeds zur Geltung. Mit besonderer Hingabe verstand es der Abteilungsleiter, Herr Eggli, die verschiedenen technischen Zusammenhänge ins modische Licht zu rücken. Aus der eindrücklichen und reichhaltigen Wollschau erwähnen wir ein Double-Face de Paris, ein großgemustertes Phantasie Pied-de-poule in braun-rot und braun-beige. Ein apartes Bouclé Mohair mit Schlingenzwirn in schwarz-weiß bewies, daß auch der Wollweber außergewöhnlich attraktive Gewebe herstellen kann. Im gleichen Sinne ist auch eine offene Gewebestruktur «Twiska Lesur» in Wolle zu bewerten. Besonders beachtet wurde ein wollenes Ottoman-Phantasiegewebe in Schottenmusterung wie auch Composé in Alpaca. Erwähnenswert ist ferner ein Tweed Chevron Bordé aus Wolle in fraise-noir und eine Kombination in Mohair-Wolle-Seide, genannt Tsouzado Lesur. — In der Wollabteilung befanden sich auch die traumhaft schönen Velours Nacré und Velours Duchesse. Grieder besitzt eine enorme Auswahl von Samtgeweben; das Sortiment umfaßt über tausend Farben.

Die Farbpalette ist in ihren satten Farben auf warm gestimmt. In der Rotskala befinden sich das kräftige Rouge Piment (Peperoni), Rouge Brique und Kupfer. Bei Gelb sind Soufre, Jaune Pampre (Weintraubenblätter), Gold, Ocre, Bronce und Moutarde vorhanden. Alle Braun und Beige sind vertreten, besonders Marron glacé. In der Grünleiter befinden sich Flaschengrün, Moosgrün, Eukalyptus und Smaragd. Für den Abend das zarte Roses Naifs, Cardinal, Rubin und Cyclam, dann aber auch Persischblau, Weiß und vor allem Schwarz in allen Schattierungen, matt und glänzend, oft mit Kristalleffekten.

*

Diese herrlichen Stoffe, verarbeitet zu wunderschönen Mänteln und Kleidern, ebenfalls gezeigt im Hause Grieder, dürfen als Krönung angesehen werden.

Viele unsichtbare Hände zauberten mit Können und Fleiß Wunderwerke der hohen Schneiderkunst. Frau Ita, als vortreffliche Kommentatorin, wies auf viele Einzel- und Feinheiten hin und vermochte damit Gewebe und Couture in Einklang zu bringen. Die Modelle, vom schicken Mantel bis zur aparten Abendrobe, wirkten — neben Schwarz — in ihren warmen und satten Farben, unterstrichen durch die dezenten, auf Einfachheit ausgerichteten Schnittarten, besonders vornehm. Die Modellierung der Kreationen, mit einem Minimum an (oder ohne) Ausnähern, kam bei den vielen reichgemusterten Matelassés und Cloqués besonders zur Geltung. Diese bedeutenden Leistungen der Haute Couture werden getragen von den Schöpfungen der Dessinateure und Gewebeentwerfer, die mit ihren Ideen, Materialkombinationen und Bindungseffekten ihren wesentlichen Anteil zum modischen Textilgut beitragen — ein Gut, das eine lange Zeit der Entwicklung braucht. Der Hinweis von Frau Ita zum siebenjährigen Zyklus vom Gedanken bis zur Vollendung und des Ablaufes des modischen Geschehens weist auf unsichtbare Gesetze, in die — bewußt oder unbewußt — die Kreateure eingefangen sind.

Die Grieder-Modeschau vermochte deshalb in ungewöhnlicher Art zu wirken — das Defilee der Modelle strahlte Wärme und Freude aus.

# Kleine Zeitung

## Ungewobene Textilien

*Ein dänischer Versuch*

(Kopenhagen, UCP) Von welchen Textilien wird die Mode von 1985 geprägt sein? Dies ist für die Textilindustrie eine sehr wichtige Frage. Der dänische Dipl.-Ing. Ole-Bendt Rasmussen ist der Auffassung, daß man sich nicht mit den Versuchen begnügen sollte, immer bessere Textilfasern auf synthetischer Grundlage zu entwickeln. Rasmussen meint, daß die bisherige Spinn- und Webtechnik grundlegend geändert werden könnte.

*Die «Splittfasermethode»*

In seinem kleinen Forschungsinstitut in Kopenhagen-Valby arbeitet Ing. Rasmussen an einer neuartigen «Splittfasermethode», die bereits dänischen und internationalen Patentschutz genießt. Die erforderlichen chemischen Laboratoriumsarbeiten sind der Firma Wolff & Kaaber, Kopenhagen-Farum, übertragen. In kurzer Zeit werden die ersten «Splittfaser»-Produkte bereits auf den Markt kommen.

Während die Textilherstellung bisher mit der einzelnen Faser beginnt, geht die «Splittfasermethode» von einer Folie aus, der in einer Reihe von Prozessen eine besondere Spaltfähigkeit gegeben wird.

Das geschieht teils durch kräftiges Strecken zur Ausrichtung und Polarisierung der Molekularkette, teils durch verschiedene chemische oder physikalische Prozesse zur Lockerung der Struktur, die zu einer «Mikro-Desintegration» führen. Der «Splitt»-Prozeß erfolgt dann auf rein

mechanischem Wege. Es ist gelungen, eine Faserfeinheit zu erreichen, die derjenigen der Naturseide entspricht.

*Wettbewerbsfähig?*

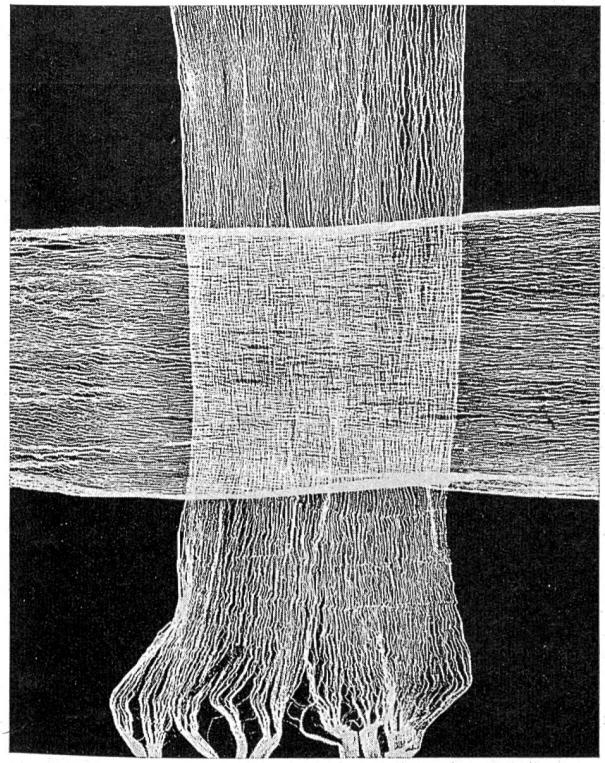
Aus einer eingehenden Darstellung des technischen Ablaufes, die Ing. Rasmussen in «Ingeniorens Ugeblad» Nr. 19/62 gegeben hat, geht hervor, daß die Zahl der erforderlichen Prozesse recht groß ist. Die Frage ist daher, ob diese neuartige Methode wettbewerbsfähig ist. Ing. Rasmussen erwartet, daß ein Werk dieser Art geringere Investitionen erfordern wird, als Spinn- und Webeanlagen des bisherigen Typs.

«Aber wird die Methode nicht zu kompliziert sein? Alle Prozesse werden ohne Schwierigkeiten völlig kontinuierlich vollzogen werden können, einer nach dem anderen. Keiner der Prozesse scheint so kritisch zu sein, daß die Gefahr bestehen könnte, die Bahn von Folie und «Splittfaser»-Produktion würde oft als Folge allgemeiner kleiner Fehler reißen... Die Methode dürfte sich allen Erfahrungen nach bei mehreren Anwendungsmöglichkeiten auf zwei höchst verschiedenen Gebieten als überlegen erweisen: Teils zur Herstellung besonders billiger ungewebter Textilien, hauptsächlich grober Art, teils in der Produktion gewisser Typen stark veredelter Garne für Bekleidungszwecke, wobei zugegeben wird, daß diese zuletzt genannten Produkte sich bisher nur im vorbereitenden Laborstadium befinden.»

*Gardinenstoffe und Teppichgarn*

Für die gröberen, ungewebten Textilien, die zunächst in die Produktion kommen, will Ing. Rasmussen besonders billige Polyamid-Stoffe wie hochkristallinisches Polyäthylen oder Polypropylen verwenden. Die ungewebten Textilien entstehen dadurch, daß man mehrere Schichten eines Faserwerkes kreuz und quer übereinander legt und danach durch Punktschweißung miteinander verknüpft. Vorerst sollen auf diese Weise Gardinenstoffe hergestellt werden.

Nach entsprechenden Prinzipien kann man ein grobes, «bürstenähnliches» Garn dadurch herstellen, daß man einige Schichten eines querliegenden Faserwerkes an ein schmales «Splittfaser»-Band schweißt. Pläne, ein solches Garn zu produzieren, liegen bereits vor. Es erinnert an Chenillegarn, ein Teppichgarn aus Wolle, das allgemein benutzt wird. Auch das neuartige Produkt dürfte sich für die Teppichherstellung eignen. D. R.



*Dreifache Vergrößerung des Vorgangs bei Anwendung der «Splittfasermethode» nach Ing. Rasmussen*

# Jubiläen

## 100 Jahre Gugelmann Langenthal — 100 Jahre Familientradition

Kürzlich feierte das weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannte Langenthaler Textilunternehmen das 100-jährige Bestehen. Wir entnehmen der außerordentlich aparten, teils farbig illustrierten Festschrift folgende Einführung:

«Vor hundert Jahren liefen bei uns die ersten Webstühle. Hundert Jahre ... welch lange Zeit der Entwicklung in Industrie und Technik, in Mode und Geschmack! Staunend blättern wir in alten Musterbüchern oder vergleichen einen Stoff aus dem Gründungsjahr 1862 mit einem modernen Baumwollgewebe der Kollektion 1962! Neue, frische Farben haben die dunklen Töne von einst ersetzt. Unvergleichlich feiner ist das Aussehen geworden. Feiner und geschmeidiger der Griff.

Und doch — es ist Baumwolle aus den gleichen südlichen Ländern, die wir auch heute zu unseren Stoffen verarbeiten, beflügelt durch eine hundertjährige Tradition des Handwerklichen und Modischen.

Heute wie vor hundert Jahren stehen Mitglieder der Familie Gugelmann an der Spitze der Firma. Gegenwärtig sind es: Hans Gugelmann, Fritz Gugelmann und Dr. Robert Gugelmann. Hundert Jahre waren es die Gugelmann als Unternehmer, die Impulse gaben, Verbesserungen einführten und neue Ideen mit ihren treuen Mitarbeitern verwirklichten.»

Diese sinnvollen Worte deuten einen 100jährigen Weg. Heute präsentieren sich die Textilwerke Gugelmann & Cie. AG. als vollausgebauter Vertikalbetrieb, der auf drei Säulen ruht. Es sind dies die Spinnerei Felsenau in Bern, die Buntweberei und Färberei in Roggwil-Wynau und die Ausrüsterei in Langenthal. Jede einzelne Phase der Gewebeproduktion wird in eigenen Werken vollzogen. Der größte Teil der Belegschaft von rund 1600 Arbeitern, Meistern und Angestellten rekrutiert sich aus der Gegend von Langenthal, Roggwil, Wynau, Bern und den umliegenden Gemeinden. Dazu gesellt sich ein beträchtliches Kontingent von Gastarbeitern aus dem südlichen Nachbarland.

Die Schrift, die in chronologischer Folge über eine 100-jährige Epoche Auskunft gibt, spiegelt nicht nur die Geschichte sich ablösender Familiengenerationen, sondern auch ein Bild textilgeschichtlicher Kulturentwicklung.

Die «Mitteilungen über Textilindustrie» gratulieren den Textilwerken Gugelmann & Cie. AG. in Langenthal zu ihrem 100jährigen Bestehen und wünschen ihnen für die Zukunft eine erfreuliche Weiterentwicklung.